

ALPS

«Wir sind das ALPS!»:

Berge als generationenverbindendes Thema

«Alpines Museum» war einmal. Heute nennen wir uns kurz und knackig ALPS www.alps.museum. Das ALPS ist ein mittelgrosses Museum mit Sitz in Bern und einer schweizweit einzigartigen Sammlung. Wir sind Ausstellungsort, Veranstaltungsort, Erlebnisort mit Vermittlungsangeboten für Kleine und Grosse, Shop, Restaurant und Quartiertreffpunkt. 1905 vom SAC in Bern gegründet, ist das ALPS heute von Bund, Kanton, Burgergemeinde, Stadt und vielen Privaten getragen. Wir sind der Gegenwart verpflichtet mit Bergthemen, die alle Generationen betreffen – Identitätsfragen (Warum fühlen sich in der Schweiz alle ein wenig als Bergler?), das Verhältnis Stadt/Land bzw. von alpiner und urbaner Schweiz, Klimawandel, (Over)Tourismus, Energiewende, Bergsport, Wilderness. «Wir sind das ALPS» ist kein Slogan, sondern unser Leitmotiv. Unsere Besucher:innen sind zugleich unsere Fachleute. Sie verfügen alle über ein reiches Erfahrungswissen, indem sie den Klimawandel selbst erfahren, als Tourist:innen unterwegs sind oder sich als Stimmbürger:innen für oder gegen Wolf, Staumauererhöhung oder zweite Gotthardröhre eine Meinung bilden müssen.

Die Probe aufs Exempel? Das ALPS zeigt aktuell die Hauptausstellung «Grönland. Alles wird anders», die Kabinettausstellung «Der Sonntagsausflug. Im Rückspiegel von Amateurfilmen» und im «Fundbüro für Erinnerungen» die Ausstellung «Souvenir. Selfies, Kitsch und Gipfelsteine».

«Grönland» ist eine filmische Ausstellung, die das ALPS mit einem Filmteam um den Bündner Filmemacher Gian Suhner 2023/24 konzipiert und realisiert hat und bis 16.8.2026 zeigt. Ziel des Projekts: nicht ÜBER Grönland, sondern MIT Grönland sprechen. Wir reisten dreimal während 10 Wochen in Grönland und machten über 70 Interviews, zu einem grossen Teil mit Menschen der indigenen Bevölkerungsmehrheit. Es sprechen der 18-jährige Jugendliche, der sich im Fischerdorf langweilt und lieber elektronische Musik machen möchte; der Jäger, der das Verschwinden des Kajaks beklagt, weil Fangquoten das schnelle Jagen mit Motorbooten belohnen; die Schulvorsteherin, die mit ihren Kindern von Kopenhagen ins grönländische Dorf umzog, weil sie verhindern möchte, dass ihre Kinder mit Drogen aufwachsen – usw. Die Menschen vor Ort sprechen über ihre Perspektiven, ihre Hoffnungen und Ängste

bezüglich Unabhängigkeit, Globalisierung, Klimawandel, Tourismus, das Leben an der Peripherie, das plötzlich ins geopolitische Zentrum rückt. Das filmische Format zieht Erwachsene an, die sich seit Trump für Grönland interessieren, scharenweise Schulklassen, Filminteressierte, aber auch Familien mit Kindern, die die Kinderspur entdecken und einer geheimnisvollen Tropfspur auf dem Boden folgen, die nur im UV-Licht von Taschenlampen sichtbar wird. «Grönland» brach bisher alle Besucherrekorde des ALPS. Demnächst haben wir so viele Besuchende erreicht, wie Grönland Einwohner hat: 57'000.

Auch «Der Sonntagsausflug» ist filmisch unterwegs. Doch hier sind es Amateurfilme aus den 1920er bis 80er Jahren, die mehrheitlich aus der Bevölkerung des Kantons Tessin stammen. Die Filme handeln vom privaten Glück, ein Auto zu besitzen und zu nutzen. Pässefahrten, Picknicks und Ferienreisen. Die goldene Ära des automobilen Aufbruchs, als selbst der Stau noch ein Erlebnis war. Babyboomer erkennen sich in den Bildern wieder und die Generation der Klimastreikenden reibt sich die Augen über die Generationen des 20. Jahrhunderts. Die Filmdokumente stammen von privaten Leihgebern, in Zusammenarbeit mit dem Museo Nazionale del San Gottardo und dem Archiv von RSI Radiotelevisione svizzera.

Das «Fundbüro für Erinnerungen» ist unser partizipatives Sammlungsprojekt. Alle zwei Jahre wechseln wir das Thema. Aktuell: «Souvenir. Selfies, Kitsch und Gipfelsteine». Wer kennt sie nicht, die Souvenirs, die wir von Ausflügen und Ferienreisen heimbringen? Heute sind es vor allem Fotos auf dem Handy. Das Fundbüro zeigt die Kulturgeschichte des Souvenirs und lässt Menschen wie du und ich über ihre Souvenirs sprechen, z. B. die zehnjährige Meret, die Schneekugeln sammelt. Wir bitten unsere Besucher:innen ihre Souvenirs mitzubringen und auszustellen. Bei Projektende entscheidet jeweils eine Jury bestehend aus Museumsmitarbeitenden und dem Publikum, was davon neu in die Sammlung aufgenommen wird. Im Fundbüro gibt es eine Videobox, in die sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene setzen, um vor laufender Kamera ihre Souvenirgeschichte zu erzählen.

Das ALPS wagt den Spagat, herausfordernde Themen in Dialogform aufzugreifen, alle Generationen einzubeziehen und die Menschen ins Zentrum zu stellen. Ein grosses Begleitprogramm an Veranstaltungen, Führungsangeboten, Workshops (z.B. Crash-Kurs im Wursten), Events (z.B. Alpin-Flohmi) findet im ALPS statt. Hin und wieder verlassen wir auch unsere vier Wände und reisen mit unseren Projekten zum Publikum. 2026 mit der Loretan-Ausstellung ins Val d'Hérens und nach Sion oder mit der «Echo»-Ausstellung auf den Gotthardpass.

Beat Hächler, Ausstellungsmacher und Direktor ALPS

beat.haechler@alps.museum